

Stellungnahme

Unsere Prävention zur Verhinderung von Vergewaltigung und sexueller Nötigung hat zum Ziel, weitere zukünftige Gewalttaten zu verhindern. Primär ging es nicht darum Beratungsangebote für betroffene Frauen zu unterbreiten, sondern auf die Situation hinzuweisen, dass in Deutschland jede dritte Minute eine Frau vergewaltigt wird. Nicht die Frauen sind die Zielgruppe des Spots. Intension ist es, jungen Männern zu verdeutlichen, dass Vergewaltigung eine massive Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung von Frauen ist.

Ein Kinospot als Vorspann von Filmen ab FSK 16 kann dem Publikum ungeschönte gesellschaftliche Realitäten – wie die einer Vergewaltigung - zumuten. Unser Spot problematisiert diese Realität und soll zur Reflektion einer solchen Straftat bei jungen Männern führen. Frauen hingegen wird durch den Spot aufgezeigt, wie schnell sie auch in vertrauter Atmosphäre zum Opfer werden können. Tatsächlich finden Vergewaltigungen eher im eigenen sozialen Umfeld statt und werden meist nicht angezeigt.

Wir gehen davon aus, dass die Diskussion und Auseinandersetzung mit diesem Thema Taten verhindern kann. Gewalt nicht zu thematisieren ist unserer Meinung nicht zielführend. Um Gewalt an Frauen verhindern zu können sollte eine Auseinandersetzung mit Männern geschehen. Ergänzend zur Beratungsarbeit mit den Opfern muss auch an den strukturellen Ursachen von Gewaltverbrechen gearbeitet werden, dies befördert den Schutz von Frauen.

Natürlich ist uns bewusst, dass wir durch den Spot eine kleine Anzahl rücksichtsloser Gewalttäter nicht erreichen.

Vergewaltigung und sexuelle Nötigung müssen geächtet werden – gerade diese Auseinandersetzung ist im öffentlichen Raum deshalb von äußerster Wichtigkeit und auch Aufgabe der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten.

Zukünftig wird der Kinospot mit einer Trigger-Warnung zu sehen sein.

Projektleiterinnen

Christa Albrecht

Veronika Wäscher-Göggerle